**Apostolizität der Kirche** bezeichnet eine Eigenschaft, die der Kirche von ihrem innersten Wesen her zukommt u. die besagt, daß die heute existierende Kirche trotz ihrer geschichtlichen Entwicklung u. Veränderung in ihrem Wesen mit der Kirche der Apostel identisch ist. Zusammen mit der Einheit, Heiligkeit u. Katholizität gehört die A. zu den Merkmalen (Kennzeichen), an denen nach der klassischen Theologie die wahre Kirche« Jesu erkannt werden kann. Die A. wurde vom 4. Jh. an in die Glaubensbekenntnisse aufgenommen. Die Art u. Weise, wie Paulus seine gesamtkirchliche Aufgabe als Apostel verstand u. ausübte, markiert den Beginn einer theol. Reflexion. Die Pastoralbriefe suchen die »gesunde Lehre« durch den Nachweis ihrer Herkunft von Paulus u. durch seine Handauflegung zu sichern (2 Tim 1, 6 12 14). Von da aus gelten nicht nur Identität u. Kontinuität der Verkündigung, sondern auch die Amtsnachfolge der Bischöfe u. insbesondere des Bischofs von Rom als Kriterien der A. (Irenäus von Lyon † um 202). Im Mönchtum u. in Reformbewegungen nimmt die Übereinstimmung mit den Aposteln im Glauben, im Zeugnis des Wortes u. in der Praxis breiteren Raum ein als die amtlich immer eindrücklicher vertretene Theorie einer auf gültiger sakramentaler Weihe beruhenden »materialen« Nachfolgerschaft (apostolische Sukzession). Dass die Bischöfe auch die Apostolizität der nichtbiblischen Tradition garantieren, wird seit dem kirchlichen Altertum an gelehrt u. in der ostkirchlichen Orthodoxie besonders betont. Nach ev. Glaubensauffassung ist die A. damit gegeben, dass in der Kirche Gottes Wort gemäß der apostolischen Botschaft

in ihr lebendig ist. Das II. Vaticanum hat sich wiederholt zur A. als Eigenschaft der Gesamtkirche geäußert u. den Versuch gemacht, in der Konzeption des Bischofskollegiums als Nachfolgerschaft des Apostelkollegiums die überbetonte Rolle des Papstes, in dem man früher die A. konzentriert sah, etwas zurückzunehmen.

*Herbert Vorgrimler, Neues theologisches Wörterbuch, Freiburg i. Br. 2000, 56f.*

Gruppenarbeit:

Im Grossen Glaubensbekenntnis bekennen wir vier Merkmale der Kirche: Ich glaube … die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche…

Was bedeutet es, dass die Kirche **apostolisch** ist?

Wie kann dieses Merkmal heute verstanden und erklärt werden?

**Einheit der Kirche.** *1. Biblisch.* In der ältesten Begrifflichkeit des NT zum Thema Kirche, bei Paulus, wird von »der Kirche Gottes« in der Einzahl u. von »den Kirchen« im Plural, nämlich im Sinn der Ortskirchen u. der Hauskirchen, gesprochen, ohne dass dies theol. problematisch wäre. Dass die Kirche nach dem Willen Gottes nur *eine* ist, ergibt sich aus den Metaphern für Kirche (Pflanzung Gottes, Tempel Gottes, Bau oder Haus Gottes usw.) wie aus theol. Begründungen: Die Kirche gründet in dem einen Wirken Gottes, in der einen Offenbarung in dem einen Jesus Christus, im Wirken des einen Geistes (1 Kor 8, 6; Eph 2, 18 u. ö.), konkretisiert u. aktualisiert in dem einen Evangelium, der einen Taufe, der einen Eucharistie (am Modell des Leibes Jesu Christi verdeutlicht; 1 Kor 10, 17) u. dem einen Amt. Diese E. d. K. ist auf innere Einheit im Glauben u. in der Lebenspraxis angewiesen, daher wird die Grenze gezogen gegenüber dem »Draußen«, in das sich ein Mensch durch schwere Schuld freiwillig begeben hat (Bußsakrament), u. insbesondere in der Abwehr der spalterisch

wirkenden Parteibildungen der »Falschlehrer«, die die E. d. K. bedrohen. Die Pluralität der Ortskirchen, der Kulturen u. Mentalitäten (Juden u. Heiden: Gal 2, 11–14) u. der Charismen ist legitim u. nicht lebensbedrohlich für die E. d. K. Eine Rückbindung an den einen Ursprung ist in der Anerkennung Jerusalems als der Mutterkirche zu sehen (Gal 2, 1–10; Apg 15, 1–34), ohne dass daraus ein institutionelles Zentrum der E. d. K. gemacht worden wäre. – *2. Systematisch.* Die E. d. K. ist eines der vier im Glaubensbekenntnis genannten Merkmale der Kirche Jesu Christi. Die Existenz vieler institutionell von einander getrennter Kirchen u. kirchlicher Gemeinschaften lässt die Frage aufkommen, wie die Trennung zu überwinden u. die E. d. K. wiederhergestellt werden könnte. Dabei zeigt die E. d. K. zwei Aspekte. Theoretisch wäre die E. d. K. als Herstellung einer institutionell gesicherten Einheit denkbar, entweder durch eine Einigung auf eine institutionelle, mit Lehr- u. Leitungsbefugnissen ausgestattete

Größe oder durch »Rückkehr« aller Getrennten in eine Mutterkirche, z. B. in die von Rom aus geleitete Großkirche. Beide Wege sind nicht gangbar, weil Einheit hier von einer Uniformität her verstanden wäre, die von der großen Mehrzahl der Christen als (psychische) Gewalt, die zur Verleugnung von Gewissensüberzeugungen u. von Eigenwerten nötigen müsste, empfunden würde. E. d. K. kann aber auch von einem geschwisterlichen Gemeinschaftswillen her verstanden werden. Voraussetzung dafür

wäre, gegenseitige Verurteilungen rückgängig zu machen u. unentwegt nach bestehenden Gemeinsamkeiten zu suchen, um von einer »nicht vollen Gemeinschaft« zu einer »vollen Gemeinschaft« zu gelangen. Das Ziel wäre eine E. d. K. als Kirchengemeinschaft selbständiger, in versöhnter Verschiedenheit mit einander verbundener Kirchen. Als Motiv, solche Gemeinschaft überhaupt herzustellen, wird durchwegs genannt, dass Spaltungen u. Feindseligkeiten das Gelingen des Werkes Gottes in der Welt beschädigen.

*Herbert Vorgrimler, Neues theologisches Wörterbuch, Freiburg i. Br. 2000, 145f.*

Gruppenarbeit:

Im Grossen Glaubensbekenntnis bekennen wir vier Merkmale der Kirche: Ich glaube … die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche…

Was bedeutet es, dass die Kirche **eine** ist?

Wie kann dieses Merkmal heute verstanden werden – angesichts der Vielzahl der Konfessionen?

**Heiligkeit der Kirche** ist in der Sicht der kath. Theologie eines ihrer Wesensmerkmale,

die zugleich Erkennungszeichen sind, so dass die Kirche also an ihrer Heiligkeit als die Kirche Jesu erkannt werden kann. Es ist nicht legitim, die H. d. K. auf die Ersterwählung Israels zum einzigartigen Eigentumsvolk Gottes zurückzuführen. Die H. d. K. geht auf das NT zurück, denn die apostolische Verhaltensweise gegenüber der Existenz schwerer Schuld in den Gemeinden ist von der Sorge um die H. d. K. bestimmt (Bußsakrament). Das Bekenntnis zur H. d. K. findet sich in den auch ökumenisch geltenden Glaubensbekenntnissen. »Objektiv« bedeutet die H. d. K., dass die Kirche das Medium des Heils u. der Gnade Gottes in der Welt ist, von Gott in Dienst genommen u. daher zur Erfüllung ihrer Aufgabe verlässlich zugerüstet (II. Vaticanum LG 1, 9, 48, 59; GS 42, 45 u. ö.). »Subjektiv« bedeutet sie, dass es der Kirche nie an der »Wolke der Zeugen« (Hebr 12, 1), an subjektiver Heiligkeit ihrer Glieder fehlen werde (Heiligkeit des Menschen). Diese Lehre wäre missverständlich ohne die

andere Glaubenslehre (definiert seit dem Konzil von Konstanz), dass die Sünder zur Kirche gehören (wie das in Erklärungen, von der Zeit des Montanismus bis zu der des Jansenismus, immer wieder festgehalten wurde), so dass die Kirche zugleich eine Kirche der Sünder ist (Mt 13, 47–50; 18, 17 u. ö.). Das heißt nicht nur, dass es in der Kirche Sünder gibt, sondern auch, dass die Kirche selber sündig ist, insofern ihre Glieder auch als Repräsentanten der Kirche Sünder sind u. sein werden, so dass die

Kirche selber ständiger Erneuerung u. Läuterung bedarf (II. Vaticanum UR 4, 6 u. ö.). Mit dem Bekenntnis zur H. d. K. ist also nur gesagt, dass die Kirche durch Schuld nie so entstellt werden kann, dass der Heilige Geist völlig aus ihr weichen würde oder sich nie mehr in ihr geschichtlich darstellen könnte. Durch die Gnade Gottes ist die Kirche im voraus zum tatsächlichen Verhalten ihrer Repräsentanten davor bewahrt, grundsätzlich u. wesentlich aus der Gnade u. den Verheißungen Gottes herauszufallen. Die Sünde der Kirche ist nie die Offenbarung des »Wesensgrundes« der Kirche.

*Herbert Vorgrimler, Neues theologisches Wörterbuch, Freiburg i. Br. 2000, 277f.*

Gruppenarbeit:

Im Grossen Glaubensbekenntnis bekennen wir vier Merkmale der Kirche: Ich glaube … die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche…

Was bedeutet es, dass die Kirche **heilig** ist?

Wie kann dieses Merkmal heute – trotz der historisch offensichtlichen Fehler der Kirchen – verstanden und erklärt werden?

**Katholizität der Kirche,** eine der vier Wesenseigenschaften u. ein Kennzeichen der wahren Kirche Jesu Christi. Den biblischen Hintergrund bilden die Zeugnisse für einen universalen Auftrag (vor allem Völkerwallfahrt im AT, Sendung bis an die Grenzen der Erde im NT; in Spätschriften des NT kosmisch ausgeweitet; Pleroma). K. besagt, a) dass die Kirche wegen des universalen Heilswillens Gottes, wegen des grundsätzlich alle Menschen umfassenden Heilswirkens Jesu u. wegen der Mitteilung des Heiligen

Geistes an alle Menschen in einer räumlich u. zeitlich unbegrenzten Weise allen Menschen offensteht (u., als Verpflichtung für die Kirche, allen zugänglich sein muss). Die Einsicht in ihre Heilsnotwendigkeit hängt wesentlich von der Erfüllung dieser Aufgabe auf der Ebene der Wahrnehmung ab. Die Kirche muss den von Gott gewollten Pluralismus (in vielfältigen privaten u. öffentlichen Bereichen) jederzeit anerkennen u. darf ihre Verkündigung, Liturgie u. kirchlichen Lebensformen nie auf einen bestimmten Kulturkreis, Personenkreis (eine bestimmte Rasse oder Klasse) usw. einschränken u. andere ausgrenzen; diese universale Offenheit verlangt von der Kirche, dass sie um konfessionelle Ökumene in Anerkennung der Andersartigkeit anderer Kirchen (um »versöhnte Verschiedenheit«) bemüht ist. K. besagt ferner b) dass der Kirche die Fülle der Offenbarung Gottes in Jesus Christus anvertraut ist, die sie zur Praxis der Liebe in Einheit von Gottes- u. Menschenliebe u. zur Feier der universalen Versöhnung in den Sakramenten motiviert. Unter Berücksichtigung der Sonderstellung des Judentums in der Heilsgeschichte resultiert aus der Gabe der Offenbarung auch die Aufgabe universaler Verkündigung an »alle Völker« (Mt

28, 19) in der Mission. – Die K. ist Gegenstand des christlichen Glaubensbekenntnisses.

*Herbert Vorgrimler, Neues theologisches Wörterbuch, Freiburg i. Br. 2000, 340f.*

Gruppenarbeit:

Im Grossen Glaubensbekenntnis bekennen wir vier Merkmale der Kirche: Ich glaube … die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche…

Was bedeutet es, dass die Kirche **katholisch** ist?

Wie kann dieses Merkmal heute verstanden und erklärt werden?